

Berliner Börsen-Zeitung

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.
Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Als Gratis-Beläge erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsbüchlein,
Donnerstag Abend,
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Staats,
Die Börse des Lebens,
ein feilheitsökonomisches Büchlein,
Sonntags-Feuilleton.

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.
Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beläge:**
No. 48. des Berliner Börsen-Couriers.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 2. December. (W. T. B.) Die erbgesehene Bürgerschaft hat die Proposition des Senates, dass bei Zahlungs-Suspensionen die Majorität der Creditoren zu entscheiden hat, ob das Geschäft unter Administration verwaltet oder fallit erklärt werden soll, angenommen.

Turin, 30. November. (O. C.) In der Sardinischen Deputirtenkammer sitzen gegenwärtig 11 Minister und Verwahrungs-Besamte, 16 Militärs, 9 Geisliche gegen 2 in der aufgelösten, 16 vom Richterstande, 13 Professoren, 53 Advocaten, 10 Aerzte, 4 Banquiers, Industrielle und Kaufleute, 41 Adelige ohne Amt und Regierungsanstellung, 22 Bürger, Gutsbesitzer u. dgl. Der Unions zufolge seien darunter 112 Ministerielle, 19 von der Linken, 43 von der Rechten und 20, die der Rechten sich muthmasslich anschliessen. Alterspräsident wird Professor Parodi von Genua.

Verona, 30. November. (O. C.) Auf dem Getreidemarkte fanden im Laufe dieser Woche einige Geschäfte für den Consum zu unveränderten Preisen statt, mit Ausnahme der feinen Waare, welche etwas stieg. Auf dem Seidenmarkte ist noch immer Stockung, und der auch auf dem hiesigen Platze herrschende Geldmangel tritt den Operationen ebenfalls hemmend entgegen.

Parma, 28. November. (O. C.) Der Französische Gesandte, Marquis de Forrière le Vayer, ist gestern hier eingetroffen und hat der Herzogin-Regentin sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Marseille, 1. December. (Nord) Hierselbst sind in Baarem eingelangt 12 Mill. Francs aus der Levante, 4 Mill. aus Aegypten, 2 1/2 Mill. aus Italien, 3 Mill. aus Spanien und 1/2 Mill. aus Algerien. Das Fort Omme Cassio ist in der Nacht vom 28. auf den 29. September zusammengestürzt, doch ohne ein Menschenleben zu gefährden. — Die Nachrichten aus Constantinopel vom 21. November haben kein sonderliches Interesse. Die Getreidepreise fallen auf den Türkischen Märkten. In Folge der grossen Stürme, die auf dem schwarzen Meere geherrscht haben, war man nicht ohne Besorgniss für 50 Schiffe, welche aus Odessa und den Donauhäfen abgegangen sind; glücklicher Weise konnte die Mehrzahl derselben den Bosphor erreichen.

London, 3. December. (W. T. B.) Hiesige Morgenzeitungen theilen mit, die Königin würde in der Thronrede eine Revision der Finanzen, der Indischen Verwaltung und parlamentarische Reformen empfehlen. Die Thronrede würde ferner der Fürstenthümerfrage, Nicaragua und des Sklavenhandels erwähnen. Dieselben Blätter theilen mit, dass die Regierung beantragen dürfte, die Frage betreffs Suspension der Bankakte bis Februar offen zu lassen.

Kopenhagen, 2. December. (W. T. B.) Der Finanzminister hat der Nationalbank 1/2 Millionen R. zur Disposition gestellt. Die Regierung will in Betreff Altonas ähnliche Bestimmungen treffen, wie solche etwa für Hamburg beschlossen werden sollten.

Malta, 21. November. (O. C.) Der unterseeische Telegraph von Cagliari ist hier im Hintergrunde der Bai von San Giorgio angebracht worden. In einigen Tagen wird der Dienst für das Publikum eröffnet.

Unsere heutige Post.

— Uns geht soeben von Darmstadt aus die Nachricht zu, dass in der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der dortigen Bank für Handel und Industrie die Stelle des bisherigen Directors Herrn Hess Herr Müller aus Karlsruhe, Chef des Bankhauses Müller & Comp. daselbst, mit der Eigenschaft eines General-Directors der beiden in Darmstadt domicilirten Banken gewählt worden ist. Gleichzeitig übernahm die Bank für Handel und Industrie das bisherige Bankgeschäft des Herrn Müller in Karlsruhe als Commandite. Von einer approximativen Festsetzung der Dividende war diesmal noch keine Rede, jedoch wurde die Auszahlung der am 1. Januar fälligen Zins-Coupons vom Verwaltungsrathe beschlossen. Auf die Consequenzen der Wahl des neuen General-Directors kommen wir noch weiter zurück.

— Ueber die Ausdauer der Normännischen oder Percheron-Pferde, welche sich vorzüglich auch für die ländliche Bewirthschaftung als Zugthiere empfehlen, ist bereits früher in unserer Zeitung berichtet, dabei auch auf die Schritte hingewiesen, welche eine umfassende Einführung dieser Pferderace bezwecken. Von Seiten der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft ist auch

dieser Gegenstand in Erwägung gezogen und in der General-Versammlung vom 28. v. Mts. beschlossen, jährlich 2 Hengste und 30 Stuten Percherons aufzukaufen und in einem landrätthlichen Kreise zur öffentlichen Versteigerung durch Meistgebot zu bringen. Je nach der sich kundgebenden grösseren oder geringeren Nachfrage soll alsdann ferner mit dem Ankauf der gedachten Pferde in entsprechender Weise fortgefahren werden.

— Schon mehrfach haben wir auf die Zweckmässigkeit in der Verwerthung des Torfes als Paraffin, sowie auf die vorzügliche Verwendbarkeit des gepressten Torfes hingewiesen. Wir freuen uns, mittheilen zu können, dass kürzlich diese Angelegenheit auf der General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft zu Köslin eingehend zur Sprache gebracht und beschlossen wurde, durch geeignete Männer die im Betriebe befindlichen Fabriken zur Bereitung von Paraffin und Prestorf in Augenschein nehmen zu lassen, um je nach dem Ergebniss ihrer gewonnenen Erfahrung die gedachte Verwerthung des Torfes auch für Pommern nutzbar zu machen.

— Fünf unserer grössten und angesehensten Kaufleute, nämlich die Herren Mendelssohn, Robert Warschauer, Gelpcke, H. C. Plaut und Jul. Levy (von der Firma M. E. Levy) hatten sich für heut Vormittag eine Audienz bei dem Herrn Handels-Ministers erbeten und bewilligt erhalten zu dem Zwecke, um die Aufmerksamkeit des obersten Leiters unserer Handels-Angelegenheiten auf diejenigen Massregeln zu lenken, die etwa von Seiten des Staats erforderlich sein sollten, um die gegenwärtige unheilvolle Handels-Krisis so bald als möglich zu überwinden. Die Audienz dauerte über eine Stunde, und der Herr Handelsminister zeigte durchweg die lebhafteste Aufmerksamkeit für die verschiedenen Vorschläge, die ihm von Seiten der erschienenen fünf Herren gemacht wurden. Der Herr Minister sprach zwar im Allgemeinen die Ansicht aus, dass eine unmittelbare Veranlassung zu Massregeln von Seiten der Regierung nicht vorliege, da die Lage der Preussischen Bank im Augenblicke eine so überaus günstige sei, da das Wechsel-Portefeuille ohne irgend welches Zuthun sich erheblich vermindert und der Metall-Vorrath bedeutend zugenommen habe, da ferner das Hauptbank-Directorium von dem entschlossenen Willen besetzt sei, nach besten Kräften zu helfen und denselben auch täglich durch das coulanteste Verfahren bekunde; nichtsdestoweniger ging Herr v. d. Heydt aber auch in alle Einzelheiten der ihm gemachten Vorschläge ein, trat selber mit mehreren Vorschlägen hervor und erklärte schliesslich seine volle Bereitwilligkeit, mit aller Energie diejenigen Schritte zu thun, die zur Beseitigung der Krisis nach reiflicher Berathung geeignet erscheinen würden, indem er den Herren in der freundlichsten Weise für die ihm gemachten Mittheilungen dankte. Wir halten es nicht für angemessen, schon heut in das Detail einzelner Punkte, die dabei zur Sprache kamen, einzugehen, da eine vorzeitige Veröffentlichung leicht der Wirklichkeit Eintrag thun könnte, werden aber später auf die Sache ausführlicher zurückkommen.

— Die projectirte Reise des Bank-Präsidenten Nuland nach Paris, von der wir berichteten, ist noch für einige Tage aufgeschoben worden, da es sich zunächst noch um Erledigung einiger dringenden Angelegenheiten handelt, welche die Anwesenheit des Präsidenten Nuland in Dessau nothwendig machen.

— Es ist heut hier Gottlob von keinem neuen Fallissement zu melden, wiewohl unsere Leser aus dem der Zusammenstellung der Concurre gewidmeten Theile der Zeitung ersehen werden, dass es zu drei neuen Concurrenzen gekommen ist, nämlich über die Kaufleute Bernhard Sieghelm und Simon Avellis als Inhaber der Firma Bernhard Sieghelm (Shawls-, Tücher- und Wollenwarenfabrik); dann über den Kaufmann Christian Karl Ed. Stempel (Colonialwaarenhandlung en gros) u. Georg Wilh. Rob. Krüger als Inhaber der Firma Fr. W. Krüger Sohn (Colonialwaarenhandl., Commiss.- u. Asscur.-Gesch.). Auch hat sich hier die Stimmung im Allgemeinen gebessert, wozu besonders die Nachrichten aus Hamburg wesentlich beigetragen haben. Zwar liegt die Angelegenheit wegen Emission von 50 Mill. Mrk. Bco. verzinslicher Checks unter Garantie des Hamburger Senats (ein Vorschlag, der, wie man sagt, von den zur Zeit in Hamburg anwesenden Herrn D. Hansemann ausgegangen ist, nicht in dem Stadium, um darüber als über eine feststehende Thatsache zu berichten, wohl aber zeigt sich das Vertrauen zum Theil dadurch gehoben, dass eine sehr grosse Anzahl von Hamburger Firmen sich bereit erklärt hat, die Wechsel mit ihrem Giro oder Accept schon vor der Verfallzeit einzulösen. Wir lassen hier ein Verzeichniss dieser Firmen folgen, wie es uns vorliegt,

wobei wir bemerken, dass dasselbe nicht einmal vollständig ist: J. T. Köpcke, Heyo et Gätcke, Th. Hopff, Ernst et von Spreckelsen, Pintos Nathan Söhne, Cordes et Comp., E. Handeiker, E. A. Newmann, Tesdorpf Gebrüder, F. A. Kränichfeldt, Lieben Königswarter, Sauer et Jacoby, F. Gültzow, Reetzmann et Co., Weinkauff et Hübener, Peter Mählmann, E. B. Crasemann, Jos. Dotzner, Popert et von Hall, Fr. Westenholz et Co., Conrad Max Meyer, Adolph Hinrichsen, J. te Kloot, Peters et Handesser, G. J. H. Siemers et Co., P. L. Lorenzen, Wwe. Klopfer, J. R. Möller, Joh. Gabe et Sohn, Lucas et Schmidt, Hastedt et Co., Ed. Liebreich, Brock et Schnars, G. F. Schmidt, J. N. Burmeister, Gebrüder Mischellis, J. Martens Accepte, H. Drüden, Des Arts et Co. Auch sind in Hamburg seit gestern keine neuen Zahlungseinstellungen vorgekommen. Die sämtlichen vorliegenden Daten in Beziehung auf die wichtigen Berathungen des Hamburger Convents finden unsere Leser weiter unten unter Hamburg selbst.

— Man spricht davon, dass die Ausführung des Verbotes für die Circulation der fremden Banknoten in Preussen über den 1. Januar hinaus suspendirt werden dürfte, um auch dadurch zur Beruhigung beizutragen. Wir glauben ohne Zweifel, dass eine derartige Massregel, insofern es sich dabei etwa nur um einen kurzen Aufschub handeln sollte, gar nichts fruchtbar würde, da die Banken auf die Gefahr hin, vielleicht in drei Monaten sich wieder in derselben Lage zu befinden wie jetzt, nämlich die Zurückziehung ihrer Banknoten aus dem Verkehr in Preussen zu bewerkstelligen und dadurch in anderen Operationen sich beeinträchtigt zu sehen, sich unendlich zur Wiederaufnahme ihrer auf der Notencirculation beruhenden geschäftlichen Thätigkeit entschliessen können; wenigstens haben die vorsichtigen Banken schon seit Monaten ihre Verhältnisse alle so eingerichtet, dass mit dem Eintritt des 1. Januars nicht sowohl sie als Diejenigen ihrer Geschäftsfreunde in Preussen leiden werden, die von dem Credits der Banken bisher vornehmlich profitirt hatten.

+++ Köln, 2. December. Nach dem Status vom 1. Dec. betrug die städtische Schuld 1,582,245 R. 21 Sgr. 9 Pf., wovon aber im Laufe dieses Jahres 22,227 R. 2 Sgr. 9 Pf. getilgt worden sind, so dass also das Jahr 1857 eine Schuld von 1856 und retro zu einem Betrage von 1,560,018 R. 18 Sgr. 11 Pf. übernimmt. Rechnet man dazu die im Laufe dieses Jahres verkauften Obligations der 1/2 Mill. R. Anleihe mit 158,900 R., und die Schuld, welche der Stadt durch den Bau eines dritten Gymnasiums, dessen Angelegenheit, nebenbei gesagt, nichts weniger als geordnet ist, und des Museums in einem Betrage von 43,463 R. erwachsen sind: so ergibt sich eine Total-Schuld von 1,762,381 R. 18 Sgr. 11 Pf. Der grösste Theil dieser Schuld besteht in zu verzinssenden Anleihen und zwar in der 4 1/2 % Anleihe für den Hafenbau in einem Betrage von 200,000 R., die aber bis auf 106,500 R. getilgt ist. Von der Anleihe von 1 Mill. R. sind noch 942,500 R. zu tilgen. Von der 1/2 Mill. R. Anleihe sind erst 223,900 R. ausgegeben. Als weitere Schuld ist noch die 3 1/2 % Hospital-Bauschuld zu Gunsten der hiesigen Armen-Verwaltung mit 406,800 hervorzuheben. Die Auslösung der Hafen-Anleihe ist bereits erfolgt und sind nur die Obligations noch nicht eingelöst, welche sich im Besitze wohltätiger Anstalten befinden. Die Tilgung der 1 Mill. R. Anleihe erfolgt in 50 Jahren und beträgt jedes Jahr 1/2 Procent und die Zinsen der Tilgung. Bei der 1/2 Millionen R. Anleihe hat man, da der Zinsfuß sich nach den allgemeinen Geldverhältnissen richtet, zum Tilgungsplan eine Progression zu Grunde gelegt, die mit 4000 R. beginnt und mit 400 R. jedes Jahr anwächst. Auch bei dieser ist auf eine 50jährige Tilgungsdauer Rücksicht genommen. — Diesen Morgen stiess zwischen Calcum und Düsseldorf der um 3 Uhr von hier abgehende Kohlenzug mit dem Kieszug zusammen, wobei ausser mehreren unerheblichen Verletzungen sich auch der traurige Fall ereignete, dass der Bremser Schiefer auf der Stelle todt blieb. Locomotive und Waggons sind arg mitgenommen, und wurden von Deutz 18 Mann beordert, um den Zug wieder in's Geleise zu bringen.

⊙ Hamburg, 2. December. Alle bisher gefassten Beschlüsse und versuchten Mittel, die Krisis zu erleichtern und ihr wenigstens einige Opfer zu entreissen, sind gescheitert. Man hat aus Privatmitteln 12 Millionen, aus Staatsmitteln 15 Millionen angebracht, aber was helfen 27 Millionen bei einer — leider unsoliden — Geschäftsausdehnung von riesenhaften Dimensionen? Es giebt hier Häuser, die allein auf mehr als jene Gesamthülfs-summe von 27 Millionen über ihre Kräfte engagirt sind. Die Commerzdeputation, der Alles zusammenzubrechen schien, stellte darauf am 1. den Antrag, dem Indossen-